

Global Diary

ERINNERN SIE SICH? AN DIE ZEIT, ALS MAN STATT WHATSAPP UND E-MAIL NOCH KARTEN VON FREMDEN ORTEN SCHRIEB? WIR TUN ES NOCH IMMER. ILLUSTRIRT VON TIM DINTER

Ein schlechter Tag in London ist immer noch besser als ein guter woanders, sagen die Londoner gern. Bescheiden klingt anders, aber darum geht es bei britischem Understatement ja auch nicht. Eher um eine Art gelassene Desinvoltura, also die großzügige Nachlässigkeit, die auf der Gewissheit beruht, dass London in vieler Hinsicht einmalig ist – und bleiben wird.

So sieht das auch der Immobilien-Unternehmer und Investor Lutz M. Strangemann. Der CEO einer in Berlin ansässigen Firma lebt mit Frau und zwei Kindern in der britischen Metropole. Bereits während des Studiums erlebte er, was Londons Kulturszene und Nachtleben zu bieten hat. Dieser Erfahrungsschatz erklärt wohl, warum das „Mimi's Hotel“ Soho so erfolgreich englischen Geschmack, cooles Ambiente und ein authentisches Zuhausegefühl verbindet. Wer Geschäftsreisen gern mit Spaß nach der Arbeit verbindet, laute Musik in Lobbys schätzt und sich bei gemäßigten Preisen im Zimmer so fühlen möchte, als sei er Gast in einem exklusiven Londoner Club, der ist in diesem geschmackvoll renovierten viktorianischen Gebäude bestens aufgehoben.

Die knapp 60 holzvertäfelten Zimmer sind ebenso cosy wie elegant. Nicht gespart wurde an den



LONDON

„Mimi's“

mit braun-weißem Carrara Marmor gefliesten Bädern, der Fußbodenheizung unterm Parkett, und der hochwertigen italienischen Frette Bettwäsche. Und wo findet man eigentlich Originalwerke von Andy Warhol, Henri Matisse and Pablo Picasso an den Wänden, ohne Fünf-Sterne-

Preise zu bezahlen? Dennoch ist Strangemann als Erbe der Kaufhaus-Dynastie Sinn Leffers Geschäftsmann genug, das Maximum aus den verfügbaren Quadratmetern rauszuholen, und so gibt es auf jedem Stockwerk für einen reduzierten Preis auch schlafkojenartige Zimmer ohne Fenster, die mit gefilterter Luft versorgt werden: gemütlich, aber nichts für klaustrophobische Gäste. Wer gern mehr Platz und Ruhe hat, kann um die Ecke vom Hotel in der Frith Street eines der ruhigen Apartments mieten, die die selben Stilelemente aufweisen, und trotzdem in der Lobby des Haupthauses in Henson's Bar & Social einen Absacker trinken. Wie sagte der Schriftsteller Samuel Johnson: „When a man is tired of London, he is tired of life“ (Wer London überdrüssig ist, ist des Lebens müde).

Das war im 18. Jahrhundert. Und daran wird auch der Brexit nichts ändern. Und weil das „Mimi's“ inmitten von Musical-Theatern liegt, zitieren wir gleich noch einmal den amerikanischen Schauspieler Dennis Farina: „Yes, London. You know, fish, chips, cup of tea, bad food, worse weather, Mary-f***ing-Poppins.“ London!

Huberta von Voss kann von dieser Stadt nicht genug kriegen – selbst an schlechten Tagen